

„Hands for Kids“ und „Hands across the Campus“ –

Demokratie und Werteorientierung für Kinder und Jugendliche

Hands for kids und *Hands across the campus* bilden ein integriertes Programm zur Förderung sozialer und personaler, ethischer und moralischer sowie demokratischer Kompetenzen in der Schule und der außerschulischen Bildungsarbeit von der Grundschule bis zum Abschluss der allgemeinbildenden Schule.

Angesichts pluraler Wertvorstellungen, konkurrierender Lebensentwürfe und einer unsicheren Zukunft der Kinder und Jugendlichen in der deutschen (Einwanderungs-) Gesellschaft zielt das Programm auf die Orientierung an gemeinsamen Werten, die auf den Menschenrechten basieren, auf Respekt und die Übernahme von Verantwortung für das eigene Handeln.

Dazu wird ein schulinternes Rahmenkonzept mit Leitorientierungen für ein Schulprogramm, Bausteinen für Unterricht und Schulleben sowie Anregungen für außerschulische Initiativen der Schülerinnen und Schüler entwickelt. Es ist fachübergreifend und fächerverbindend und verankert so soziales, moralisches und demokratisches Lernen sowohl im Fachunterricht als auch im Schulleben.

Es soll eine Schule unterstützt werden, die mit System soziale, ethisch-moralische und demokratische Kompetenzen fördert.

Das Teilprojekt *Hands across the campus* ist ein transatlantisches Programm, das den Bedürfnissen und spezifischen Bedingungen der Schulen in Deutschland angepasst wurde.

Entstehung und Entwicklung

Das Curriculum „Hands Across the Campus“ hat seinen politischen Ursprung in den Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen sozialen Gruppen, die in den 1980er Jahren Schulen in Los Angeles vor eine Herausforderung stellten. Als Antwort darauf entwickelte das American Jewish Committee (AJC) ein Programm zur Förderung von Grundwerten und sozialen Kompetenzen, das landesweit in amerikanischen Schulen eingesetzt wurde. Die Idee von „*Hands Across the Campus*“ beruht auf dem Verständnis, dass einer lebendigen Demokratie ein Bewusst-Sein über Grundwerte zugrunde liegt.

Während eines Besuchs der Vereinigten Staaten im Jahre 2000 lernte der damalige Bundeskanzler Gerhard Schröder das Programm kennen und regte eine Umsetzung in Deutschland an.

Dieser Anregung folgend, hat das Berliner Büro des AJC mit seinen Kooperationspartnern, dem Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, der Regionalen Arbeitsstelle für Ausländerfragen, Jugendarbeit und Schule, Brandenburg e.V., der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung und dem Ministerium für Jugend, Bildung und Sport des Landes Brandenburg, das amerikanische Konzept an die hiesigen Verhältnisse adaptiert.

Dank der finanziellen Unterstützung durch die „Bundeszentrale für politische Bildung“, dem „Bundesprogramm Entimon - gemeinsam gegen Gewalt und

Rechtsextremismus“, der „Ford Foundation“ und des „Lapidus Fund for Promoting Tolerance“ ist das Programm mittlerweile im Rahmen des Fachunterrichts in Deutsch, Englisch, Geschichte und Politische Bildung an Schulen in Brandenburg und in Berlin genutzt worden.

Seitens des Fachbereichs Erziehungswissenschaften der Humboldt Universität zu Berlin wurde das „Hands“-Programm 2007 evaluiert. Auf der Basis dieser Empfehlungen und der gesammelten Praxiserfahrungen wird das Programm gegenwärtig überarbeitet.

Seit September 2007 wird zudem „Hands for Kids - Demokratie für Kinder“ für die Grundschule entwickelt. Die Entwicklung erfolgt in einem Schulnetzwerk. Themen werden vorgestellt und diskutiert, in den Schulen erprobt und anschließend aufgeschrieben. An der Netzwerkarbeit nehmen neben dem Erzieherinnen, Lehrerinnen und Lehrer teil.

Das Konzept: Curriculum- und Schulentwicklung

Das Curriculum hat drei Schwerpunkte:

- Identitätsbildung der Kinder und Jugendlichen
- Engagement und praktisches Handeln
- die Auseinandersetzung mit Schlüsselthemen der (deutschen und US-amerikanischen) Demokratie.

Diese Schwerpunkte werden in Bausteinen, die jeweils in mehrere Themen untergliedert sind, entfaltet.

Die Schulen können „hands“ schrittweise in ihr Konzept aufnehmen. Im ersten Schritt sammeln sie mit einzelnen Themen praktische Erfahrungen im Unterricht. Im zweiten Schritt entwickeln sie partizipative Strukturen in der Schule und entsprechende Angebote im Schulleben. Im dritten Schritt schreiben sie ihre Angebote und Strukturen in einem schulinternen Curriculum fest. Parallel bzw. im vierten Schritt erweitern sie ihre Aktivitäten über die Schule hinaus, beteiligen sich an lokalen Netzwerken und ermutigen und unterstützen ihre Schülerinnen und Schüler bei eigenen Initiativen im schulischen Umfeld. Im fünften Schritt verankern sie schließlich ihre Konzepte im Schulprogramm.

Inhalte und Aufbau

Das *Hands for Kids* – Curriculum gliedert sich in folgende Bausteine und Lernfelder:

1. Baustein „Identität“

Lernfeld1 Wer bin ich?

Lernfeld2 Wo lebe ich?

2. Baustein „Kinder sind stark“

Lernfeld 1 Ich-Botschaften formulieren, mit eigenen und fremden Gefühlen umgehen, miteinander sprechen können

Lernfeld 2 Andere Kinder kennen lernen– ein Beispiel aus Berlin-Neukölln

Lernfeld 3 Für andere Kinder eintreten – gegen Bullying und Mobbing

3. Baustein „Demokratie leben, Verantwortung übernehmen“

Lernfeld 1 Klassenrat

Lernfeld 2 Service Learning

4. Baustein „Alle Kinder haben Rechte“

Lernfeld 1 Kinderrechte - Regeln in unserer Lerngruppe

Lernfeld 2 Kinderrechte sind Menschenrechte- Kinder in Darfur

5. Baustein „Global Kids“

Lernfeld 1 Kinder, Medien, Internet

Lernfeld 2 Kinderkonferenz: unsere Schule macht Demokratie

Zusatzbaustein „Eltern beteiligen“

Zusatzbaustein „Fortbildung“

„Hands across the campus“ gliedert sich in folgende Bausteine und Themen:

Baustein 1 Identität und Gesellschaft

1.1 Meine Identität

1.2 Deine Identität

1.3 Unsere Identität

Baustein 2 Lebendige Demokratie

2.1 Partizipation in der Schule

2.2 Wie man sich engagieren kann

2.3 Mitbestimmung in der Wirtschaft

2.4 Erinnerung in Bewegung

Baustein 3 Demokratie in Deutschland und den USA

3.1 Deutschland – ein Einwanderungsland

3.2 Rechte durchsetzen - Frauenwahlrecht

3.3 Widerstand gegen nationalsozialistische Judenpolitik

3.4 Civil Rights Movement

3.5 Mauerbau

Baustein 4 Menschenrechte

4.1 Hammurabis Kodex

4.2 Nürnberger Prozesse

4.3 Kids for Dafur

4.4 Mandela

4.5 Wahrheits- und Versöhnungskommission

4.6 Rassismus hat Geschichte – der Kolonialkrieg in Namibia

Baustein 5 Herausforderungen für die Demokratie

5.1 Antisemitismus

5.2 Nahostkonflikt

5.3 Orientierungen suchen – Jugendliche mit Migrationshintergrund in Deutschland

5.4 Gewinn oder Moral – ethische Unternehmensführung

Das didaktische Konzept

Kognitives Lernen, Reflexion und praktisches Engagement fordern ganz unterschiedliche geistige und praktische Operationen bei den Jugendlichen heraus. Es geht insbesondere um die Entwicklung von Wertüberzeugungen, die Aneignung von sozialwissenschaftlichem Wissen und um den Erwerb praktischer Handlungsfähigkeit.

Hands richtet sich an Schülerinnen und Schüler aller Bildungsgänge und unterschiedlicher Herkunft.

Das erfordert verschiedene Unterrichtskonzepte in *Hands* zu integrieren:

- Das selbstgesteuerte Lernen
- Aktivierende Lernformen (kooperatives lernen, handlungsorientierte Lernformen)
- Aspekte der Diskursdidaktik
- Dialogisches Lernen
- Biografisches Lernen
-
-

Überregionale Einführung der „Hands“-Curricula

Nach Abschluss der curricularen Arbeiten soll eine überregionale Umsetzung der Curricula angestrebt werden.

Dazu gehören der Aufbau eines Schulnetzwerks (neben dem Netzwerk *von hands for kids* werden die ersten Hands - Schulen in Berlin und Brandenburg demnächst benannt), die Entwicklung eines Fortbildungsprogramms und der Ausbau des Webportals zu einem interaktiv nutzbaren Werkzeug.